

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Chefredaktion Fernsehen

Appellhofplatz 1 50667 Köln
claudia.müller@wdr.de

Köln, den 18. Oktober 2017

Ihr Schreiben vom 9. September 2017

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Tom Buhrow zur ARD-Sendung "Der 5-Kampf nach dem TV-Duell". Herr Buhrow hat mich gebeten Ihnen zu antworten.

Sie kritisieren den Umgang von WDR-Chefredakteurin Sonia Mikich mit der Spitzenkandidaten der Partei „Die Linke“ Sahra Wagenknecht in der oben genannten Sendung: Es sei Ihnen nicht nur die merkwürdige Vehemenz an dieser Stelle unangenehm aufgefallen, sondern auch das „unbotmäßige hineingrätschen“ in eine Sachargumentation. Ich kann Ihnen an dieser Stelle nicht zustimmen. Frau Mikich ist in dieser Situation ihrer Rolle als Moderatorin der Sendung gerecht geworden, indem sie dem Fernsehpublikum zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt und erläutert hat, dass es zu dem Thema noch einen anderen Blick gebe. Ich erkenne dabei allerdings weder Vehemenz noch Hineingrätschen – zumal Frau Wagenknecht mit ihren Ausführungen am Ende war. Zudem hat Frau Mikich auch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Österreich-Beispiel gerne bemüht werde und da auch einiges dran sei, aber nicht alles so wunderbar sei. Bei der Erwiderung auf Frau Wagenknecht in der Sendung ging es der Moderatorin also um eine Einordnung der Argumente von Frau Wagenknecht, jedoch nicht um eine Bewertung der verschiedenen Rentensysteme.

Bei einer Debatte wie dem 5-Kampf, wo Politiker im Wahlkampf aufeinandertreffen und es einen Wettstreit der Argumente und Konzepte gibt, ist es die Aufgabe der Moderatoren einer solchen Sendung, Gesagtes einzuordnen, wo es nötig und möglich ist. Das ist an mehreren Stellen der Sendung geschehen, was viele Zuschauerinnen und Zuschauer auch positiv bemerkt haben. Generell besteht die Bedeutung einer solchen Sendung immer darin, dass die Zuschauer einen möglichst umfassenden

2/2

Eindruck der antretenden Parteien und ihrer Positionen auf wichtigen Politikfeldern bekommen. Damit die Unterschiede und Gemeinsamkeiten für die Zuschauer möglichst klar werden, führen Moderatoren stringent durch die Sendung, erwarten von Politikern und Politikerinnen Konkretisierung oder weisen auf Widersprüche hin.

Ich verstehe, dass Sie gerne die Diskussion über das Thema Rente in der Sendung vertieft gesehen hätten – dann wäre allerdings für andere Themen kein Platz gewesen, was womöglich andere Zuschauer mit anderen Interessen verärgert hätte.

Davon unbenommen ist, dass Moderation unterschiedlich wirken kann. Seien Sie aber versichert, dass sich die Moderatoren mit größter Sorgfalt auf die Sendung vorbereitet und sie ebenso moderiert haben. In keinem Fall allerdings haben sie parteilich agiert oder mit der Moderation in die freie demokratische Willensbildung eingegriffen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Müller